Sektionen = Sections

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **104 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

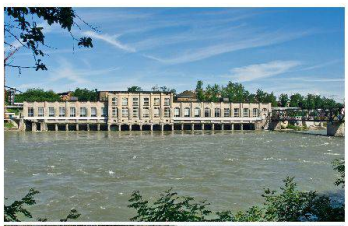
AARGAU

Rheinfelder Zolldächli
Gut 20 Jahre hielt es, das in den ausgehenden 1980er-Jahren heftig umstrittene Rheinfelder Zolldach. Der Aargauer Heimatschutz hatte sich damals mächtig gegen diese seltsame Platzüberdachung gewehrt. Am Ende erfolglos, das Dach wurde gebaut. Fortan konnten die Zöllner ihren Dienst endlich witterungsgeschützt tun – bis sie im Westen an der Querspange ein neues Abfertigungszentrum erhielten. Das Zolldach hat ausgedient. Glücklicherweise wurde damals in der Baubewilligung seine Beseitigung festgeschrieben, wenn es nicht mehr gebraucht würde.
Am 27. Mai 2009 verschwand das Zolldach – ein schöner Grund für die Beteiligten des Aargauer Heimatschutzes und der Stadt Rheinfelden, zu einer kleinen Feier einzuladen. Der damalige Geschäftsführer des Aargauer Heimatschutzes Chris Leemann nutzte die Gelegenheit zu einer kurzen Rückschau auf bewegte Zeiten um «eine Are Klarglasdach über historischem Grund». Weiter berichtete die Stadt Rheinfelden, was sich im Gebiet «Fröschweid», alter Zoll, Rheinbrücke und «Inseli» in nächster Zeit tun werde.

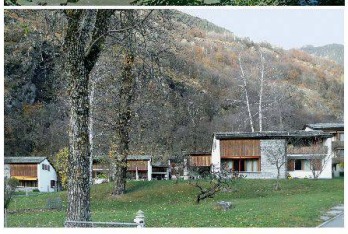
Aargauer Heimatschutzpreis 2009
Der Aargauer Heimatschutz hat entschieden, den diesjährigen Preis der «Interessengemeinschaft Pro Steg», Rheinfelden, zu verleihen. Diese Bürgerinitiative setzt sich für ein Abbruchmoratorium des bedeutenden alten Wasserkraftwerks und dessen Steg ein, was eine Neubeurteilung für den Erhalt eines potenziellen Industrie-Weltkulturerbes ermöglichen würde. Der Eisensteg, der zum alten Maschinenhaus gehört, ist ein beliebter Übergang beider Rheinfelden. Die Bewahrung des alten Kraftwerkes hat keinen direkten Einfluss auf die Inbetriebnahme des sich im Bau befindenden, neuen Kraftwerks. Auch die ökologischen Fragen könnten mit der Erhaltung der Altbauten gut gelöst werden. Das in seiner Einzigartigkeit noch allein so erhaltene alte Kraftwerk Rheinfelden produziert seit 1898 Drehstrom. Es ist weltweit der älteste, noch bestehende Industriebau aus der Gründerzeit der Stromerzeugung. Zwei der ursprünglichen, über hundertzehn Jahre alten Turbinen sind heute noch in Betrieb. Sie gelten als Prototypen des europäischen Elektro-Verbundnetzes.

1: Aargauer Heimatschutzpreis 2009 – im Bild das Alte Kraftwerk Rheinfelden mit dem Eisensteg, ein Industriedenkmal von Weltgeltung. (Bild ZVG)

2: Architektur der 50er-Jahre in Graubünden: EWZ-Siedlung Brentan in Castasegna von Bruno Giacometti 1957–1959. (Bild ZVG)



1



2

Jahresversammlung in Lengnau
Präsident Ruedi Weber-Schmid begrüsste im Juni die Mitglieder des Aargauer Heimatschutzes zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Der Tagungsort war mit Bedacht gewählt: Am 21. Mai eröffneten alt Bundesrätin Ruth Dreifuss und Publizist Roy Oppenheim an gleicher Stelle den Jüdischen Kulturweg Endingen-Lengnau. Das Projekt war mithilfe des Schweizer und Aargauer Heimatschutzes zustande gekommen und erfreut sich grossen Zuspruchs. Der Heimatschutz-Souverän stimmte allen ordentlichen Geschäften zu. Danach führten Roy Oppenheim und Franz Laube, beide massgeblich am Kulturweg beteiligt, durch die Synagoge und den Ort.
AHS-Geschäftsführerin Tina Hurni musste berufsbedingt ihr Mandat zurückgeben, mit Henri Leuzinger konnte die Geschäftsleitung einen Nachfolger präsentieren, der seit 1. Mai 2009 die «Zentrale» nahtlos weiterführt. Alexander Rey von der Stiftung des Aargauer Heimatschutzes konnte Erfreuliches vom Manufakturgebäude Laué Wildegg berichten. Die Stiftung kaufte seinerzeit das vom Abbruch bedrohte Baudenkmal und renovierte es (siehe auch «Frisch gestrichen», S. 14/15 in diesem Heft).
www.heimatschutz-ag.ch

APPENZELL AUSSERRHODEN

Heinz Naef folgt auf Esther Johnson
Nach dem Rücktritt von Esther Johnson hat Heinz Naef das Vorstandsamt übernommen. Am 8. Mai 2009 wurde er an der Hauptversammlung in Gais einstimmig zum Obmann gewählt. Heinz Naef wohnt in Speicher, wo er bis vor einem Jahr als Sekundarlehrer unterrichtet hat. Dank verschiedenen langjährigen Mandaten verfügt er über reichlich Erfahrung zur Führung eines Vereins. Eine seiner ersten Aufgaben wird das 100-Jahr-Jubiläum des appenzellischen Heimatschutzes sein, das 2010 gefeiert wird.
Während zehn Jahren hat sich Esther Johnson für den Heimatschutz engagiert, acht Jahre davon als Obfrau. In einer Laudatio würdigte Ernst Suhner ihr grosses Schaffen. Er berichtete auch von den 39 Jahren, die der ausserrhodische Heimatschutz von Frauen geführt wurde – von Rosmarie Nüesch, Verena Früh und Esther Johnson – und deren innerer Antrieb zur Heimatschutzarbeit, der Einsatzfreude und dem guten Kontakt zur Bevölkerung. Esther Johnson wird wieder als Raumplanerin tätig sein.
www.heimatschutz-ar.ch

BASEL-STADT

Gefährdete Häuser am Steinenberg
Die Warteck Invest AG will die Häuser Steinenberg 21/23 und Steinenvorstadt 1A abreissen und durch einen Neubau ersetzen. Die Liegenschaften beherbergten lange Jahre die durchgängige «Alte Bayrische Bierhalle» und sind mit entsprechenden Wandgemälden von Alfred Heinrich Pellegrini versehen. Die Häuser sind einmalig und prägen das Stadtbild am Barfüsserplatz. In seiner Einsprache gegen das Abbruchgesuch verlangt der Heimatschutz das Einweisen des Ensembles in die Schutzzone beziehungsweise vorübergehend in eine Planungszone.
www.heimatschutz.ch/basel

GENÈVE

Assemblée générale à Carouge
L'Assemblée générale a eu lieu samedi 30 mai 2009 à Carouge au cinéma Bio, illustre lieu carougeois datant de 1928, sauvé de la démolition après d'âpres luttes et rénové en 2006-2007.
Le rapport annuel des activités de Patrimoine suisse Genève a été présenté par le président, Marcellin Barthassat, et par le vice-président Jean-François Empeyta. Durant l'année écoulée, les trois points forts à retenir sont le maintien du droit de recours, la prise de position en faveur d'une restauration respectueuse du Musée d'art et d'histoire et la protection de la Cité du Lignon.
L'importance de l'action de la société, en termes d'ouverture vers le public, a été soulignée par Sabine Nemec-Piguet, directrice générale de l'Office du patrimoine et des sites. Elle a témoigné de la difficulté de faire comprendre, au-delà du cercle des professionnels, que la conservation du patrimoine n'empêche pas l'évolution et la transformation. Pour exemple, elle est revenue sur l'adoption réussie d'un plan de site pour l'ensemble du Lignon.
Le conseiller d'Etat Robert Cramer a donné le mot de la fin, tournant son discours vers l'avenir. Il a en effet rappelé, d'une part, l'imminence du développement de Genève à l'échelle d'une agglomération franco-valdo-genevoise et, d'autre part, l'incontournable application de mesures d'économie d'énergie sur le bâti.
Le film *L'invention de Carouge* de Pierre Barde, a été présenté par ce dernier. Ce film retrace l'histoire de la construction de la ville de Carouge au XIXe siècle, les aléas de cette aventure n'étant pas sans rappeler ce que l'on connaît de nos jours…
Après le repas de midi, les participants ont visité le temple de Carouge, construit en 1822 et restauré en 1924 puis en 2003. Ensuite ils se sont dirigés vers les tours de Carouge, construites entre 1958 et 1969. Isabelle Claden et Erwin Oberwiler, architectes et membres du comité, ont présenté ces tours et ont conclu la journée du sommet de celles-ci, offrant une vue spectaculaire de la ville de Carouge.
www.patrimoinegeneve.ch

GRAUBÜNDEN

50 Beispiele der 50er- und 60er-Jahre
Jede Woche im Jahr 2009 präsentiert der Bündner Heimatschutz auf seiner Website ein Beispiel für die Architektur der 1950er- und 1960er-Jahre in Graubünden. Bis Ende Jahr sollen 50 Objekte zusammenkommen, die stellvertretend für das baukulturelle Erbe der Zeit von ca. 1945 bis 1970 stehen und der verkannten Architekturepoche ein Gesicht geben. Die Grundlage für die Präsentation der 50 Beispiele ist u.a. im Wahlfach Denkmalpflege der Abteilung Bau und Gestaltung der HTW Chur geschaffen worden. Das Projekt steht im Rahmen der aktuellen Kampagne «Aufschwung» des Schweizer Heimatschutzes. Bisher vorgestellt wurden zum Beispiel der sanierte Pavillon am ehemaligen Schweizer Zoll in Castasegna von Bruno Giacometti (1959), das vom Abbruch gefährdete Hallenbad in St. Moritz von Robert Obrist und Alfred Theus (1968), die EWZ-Siedlung in Castasegna von Bruno Giacometti oder das Kongresshaus Davos von Ernst Gisel (1965), das zurzeit erweitert wird.
www.heimatschutz-gr.ch

ST. GALLEN

Stellwerk: Ein Traum prallt auf die Realität
Das Stellwerk kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof St.Gallen, dort, wo die Züge das erste Mal so richtig abbremsen oder auch Fahrt aufnehmen, döst weiter vor sich hin. Der Heimatschutz hat den Abbruch verhindern können, nur fehlt noch immer die zündende Idee, wer dieses einmalige Denkmal wirklich nutzen möchte und kann. Es gehört weiterhin den SBB. Der Heimatschutz darf dieses Stellwerk dank einem sogenannten Gebrauchsleihvertrag nutzen. Nur: Es gibt derzeit keinen gefahrlosen Zugang, nur entlang der Geleise in Begleitung eines SBB-Mitarbeiters in leuchtender Gefahrenjacke. Es gibt keine Heizung, keinen Strom, kein Wasser, und die Böden fehlen. Derzeit ist das Stellwerk daher weder nutz- noch vermietbar. Einiges wurde schon investiert in werterhaltende Massnahmen, aber vieles wäre nötig, und dazu fehlt das Geld. Viele Diskussionen gab es bereits im Vorstand, was die Aufgabe des Heimatschutzes in dieser Angelegenheit sein könnte oder eben nicht. Allenfalls eine Vermietung, dafür müssten wir aber zuerst einiges investieren! Doch fehlt uns eben das Geld.
Wer sucht so ein verwunschenes «Schloss»? Wer könnte sich vorstellen, mit einem Darlehen etwas Gutes zu tun? Gibt es überhaupt Interessenten, die ihr Büro dort unterbringen möchten?
Deswegen der Aufruf an alle Mitglieder, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen, und so gemeinsam eine gute und tragfähige Lösung zu finden. Schliesslich ist es sehr wichtig für die Arbeit des Heimatschutzes, Lösungen aufzuzeigen und mitzuhelfen, diese umzusetzen. Regina Hanimann nimmt Anregungen gerne entgegen unter:
heimatschutz@sunrise.ch oder Tel. 071 222 07 20
www.heimatschutz-sgai.ch

VAUD

Découvrir le patrimoine : Yverdon-les-Bains
Le samedi 27 juin 2009, Patrimoine suisse a remis le Prix Wakker à Yverdon-les-Bains (cf. p. 20). La publication y relative invite à explorer la ville du bout du lac de Neuchâtel sous un nouveau jour et à en découvrir les réussites architecturales des temps passés et présents.
Qu'il s'agisse de la revalorisation des rives du lac avec le Parc des Rives, du réaménagement de la place de l'Ancienne-Poste, en vieille ville, ou du Centre professionnel du Nord vaudois, à la lisière de la ville, l'architecture yverdonnoise convainc et mérite qu'on s'y intéresse de plus près. Le dépliant, intitulé *Découvrir le Patrimoine*, invite à faire le tour des places publiques et du patrimoine bâti de la ville, à pied ou à vélo. Il présente les nouvelles réalisations les plus remarquables, mais aussi divers monuments de valeur, issus d'un passé récent ou plus ancien.
Cette publication est une coproduction de Patrimoine suisse, de la section vaudoise de l'association et de la Ville d'Yverdon-les-Bains. *Découvrir le Patrimoine* est disponible en français et en allemand. D'un format très pratique, ce dépliant est distribué à l'Office du tourisme et du thermalisme d'Yverdon-les-Bains et peut être commandé à Patrimoine suisse.
www.patrimoinesuisse.ch/shop

Assemblée générale à Renens
La section vaudoise de Patrimoine suisse a tenu son Assemblée générale annuelle le samedi 6 juin 2009 à la salle de spectacles de Renens. En ouverture d'assemblée, le président, Denis de Techtermann, a salué les personnalités présentes et plus particulièrement le conseiller d'Etat François Marthaler, Marianne Huguenin, syndique de Renens et conseillère nationale, Tinetta Maystre, conseillère municipale et députée au Grand Conseil, et Paul-Arthur Treyvaud, municipal d'Yverdon-les-Bains.
Lors de son rapport annuel, le président a relevé l'augmentation réjouissante du nombre des membres dont le millième devrait pouvoir être fêté avant 2010. Il a pris acte de la démission de deux membres du comité, Katharina von Arx et André Rouyer, auxquels il a rendu hommage pour leur engagement en faveur de la sauvegarde du patrimoine vaudois. Deux nouveaux membres ont été élus au comité : Maître Jean-Claude Perroud, avocat, et Alexandre Antipas, architecte.
Denis de Techtermann a ensuite présenté le programme des festivités prévues en 2010, année qui marquera le centième anniversaire de la section vaudoise de Patrimoine suisse et qui s'ouvrira, le 27 janvier, jour de la fondation de la section, par une conférence de presse. D'autres événements jalonneront cette année du centenaire, jusqu'à la journée officielle du 25 septembre, sur le bateau *La Suisse*, ce dernier figurant également au tableau d'honneur avec, en 2010, ses cent ans d'existence.
Après l'assemblée, les participants ont assisté à la pose de la plaque commémorant la première édition du « Prix du Patrimoine » de la section vaudoise, décerné en 2008 à la commune de Renens. Ce sont les qualités architecturales de la salle de spectacles construite en 1954 et le soin particulier apporté à sa restauration en 1998 qui méritaient depuis longtemps cette marque de reconnaissance.
Après le message du président, la syndique Marianne Huguenin a fait part de l'honneur que représente pour la Commune de Renens l'attribution d'un tel prix. Le conseiller d'Etat François Marthaler a, pour sa part, souligné l'encouragement à la restauration suscité par ce prix. Il n'a pas manqué de relever l'excellent travail de Patrimoine suisse pour la protection et la sauvegarde de l'héritage bâti du canton de Vaud.
www.sapvd.ch

ZÜRICH

Herbstausflug
Unter Leitung von Dr. Albert Jörger, Kunsthistoriker, findet am Samstag, 19. September und am Samstag, 3. Oktober, ein Mitgliederausflug zu «sakralen und aristokratischen Herrlichkeiten im Lugnez/Lumnezia» statt. Der Besuch gilt nicht nur den religiösen Denkmälern aus dem 15. bis 19. Jahrhundert, sondern auch den Zeugen aristokratischer Herrschaft. Die führenden Familien prägten den Lauf der Geschichte mit, wovon u.a. das «Demont-Schloss» in Vella und die mittelalterlichen Wohntürme «Chisti» (Capaul) und «Casaulta» in Lumbrein eindrucksvolle Zeugen sind.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Informationen beim Zürcher Heimatschutz unter Tel. 044 340 03 03

1


2


3


4


1: Das Rheinfelder Zolldächli hat ausgedient und wird entfernt. (Bild Chris Leemann)

2: L'Assemblée générale de Patrimoine suisse Genève a eu lieu au cinéma Bio, illustre lieu carougeois, sauvé de la démolition après d'âpres luttes. (photo Max Oettli)

3: Der Abbruch des Stellwerks St.Gallen konnte verhindert werden. Nun fehlt noch die zündende Idee für eine geeignete Nutzung des Denkmals. (Bild ZVG)

4: Pose de la plaque commémorant la première édition du « Prix du Patrimoine » de la section vaudoise dans la salle de spectacles à Renens. (photo ZVG)

5: Nouvelle publication : *Découvrir le Patrimoine – Yverdon-les-Bains, Prix Wakker 2009.*

5
